

Vorteilsclub

Mitglieder profitieren von zahlreichen **Ermäßigungen**

– zum Beispiel bei **Die Schöne und das Biest** oder beim **Christbaumkauf**.

Seite 20–24



SPORT IN WIEN

Im Rahmen des Sportstätten-Entwicklungsplans werden Rasenflächen erneuert, Garderoben saniert und Fassaden gedämmt. Das Ziel: mehr Sportmöglichkeiten für alle.

Seite 19

MEIN WIEN



23 | 2022



Komm, wir lernen was!

Elementar- und Assistenzpädagog*innen sowie Sprachförderkräfte: Gesucht sind Menschen, die junge Wiener*innen bei ihrem Bildungsstart begleiten. **Seite 11–14**

GUSTO AUF WIENS REGIONALE KÖSTLICHKEITEN

Leinöl, Mehl, Berglinsen, Honig und Wein: Wir verlosen drei gut gefüllte Geschenkkörbe der städtischen Bio-Lebensmittel-Marke Wiener Gusto.

Seite 17



ENERGIEBONUS 22

650.000 Wiener Haushalte können den aktuellen Energiebonus beantragen.

Seite 8



ZWEI JAHRE FORTSCHRITTSKOALITION

Die rot-pinke Regierung gestaltet die Zukunft unserer Stadt. Die Lebensqualität, der Klimaschutz und die Stärkung des Wirtschaftsstandorts gehören zu den Schwerpunkten.

Seite 4–6

1 | INNERE STADT



BEGEGNUNGSZONE BEIM PETERSPLATZ

Um ein verkehrsberuhigtes und kühles Grätzl reicher ist ab sofort der erste Bezirk. Rund um den Petersplatz wurde eine großzügige Begegnungszone mit heller Pflasterung, 18 neuen Bäumen, sieben Staudenbeeten, fünf Nebelstelen sowie Sitzbänken errichtet. Für Fiaker, Autos und Busse ist das Fahren zwischen Jungferngasse und Milchgasse weiterhin möglich. **Telefon 01/4000-01199, innerestadt.wien.gv.at**

3 | LANDSTRASSE



MAGDAS HOTEL ÖFFNET WIEDER SEINE TÜREN

Geflüchtete Menschen übernehmen im neuen Magdas Hotel im 3. Bezirk die Rolle der Gastgeber*innen. Mit 85 Zimmern, zwei Veranstaltungsräumen und einem Lokal mit Gastgarten bietet das ehemalige Priesterwohnhaus viel Platz für die Gäste. Zuvor befand sich das Magdas Hotel in der Leopoldstadt. **3., Ungargasse 38, Telefon 01/720 02 88, magdas-hotel.at**



Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy, Gemeinderat Josef Taucher, Stadträtin Ulli Sima, Christoph Hrcir von der Stadtteilplanung und Flächenwidmung (v. l.)

22 | DONAUSTADT

Wandel auf dem Schrödingerplatz

Im Norden Wiens entsteht ein klimafittes Zentrum. Die Bezirksvorstehung zieht um.

Wo bis vor Kurzem die Bezirksvorstehung Donaustadt ihre Büros hatte, soll mitten in Kagran ein neues grünes Grätzl entstehen. „Von großzügigen Freiflächen über leistbares Wohnen bis hin zu einem attraktiven Begegnungs- und Kulturraum bekommt der 22. Bezirk am Schrödingerplatz ein neues klimafittes Zentrum“, so Planungsstadträtin Ulli Sima.

KLIMAFITTES GRÄTZL

Geplant sind der Bau von 350 Wohnungen, die Errichtung von mehreren Grünöasen sowie ein direkter Anschluss an das Haupttradenetzwerk der Stadt. Weiters entsteht mit einem Jugendzentrum, einer Bücherei sowie einem Veranstaltungssaal ein neues Kulturzentrum. Wünsche und

Ideen der Anrainer*innen wurden in das Projekt einbezogen und bei einer dreitägigen Bürger*innenveranstaltung abgefragt. „Das neue Stadtviertel kombiniert öffentlichen Raum, leistbares Wohnen und Kultur im Herzen Kagrans“, betont Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy. Die Voraussetzung für den geplanten Baubeginn 2025 ist aber die Neufestsetzung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplans im kommenden Jahr.

NEUER STANDORT

Platz für das Projekt machte die Bezirksvorstehung Donaustadt mit ihrem Umzug. Ab sofort ist sie am Dr.-Adolf-Schärf-Platz im Gebäudekomplex Twentytwo zu finden. **Telefon 01/4000-22100, donaustadt.wien.gv.at**

4 | WIEDEN



DREI FRAUEN ERHALTEN DIE „WIEDNER ROSA“

Eine Lesereihe für Frauen, Unterstützung bei Problemen im Gemeindebau und Hilfe für Obdachlose: Bereits zum dritten Mal erhielten drei Wiednerinnen für ihr Engagement den „Wiedner Rosa“-Preis. Die nach der Frauenrechtlerin Rosa Mayreder benannte Auszeichnung ist mit 3.000 Euro dotiert und wurde von einer unabhängigen Jury vergeben. **Telefon 01/4000-04110, wieden.wien.gv.at**

6 | MARIAHILF



ZONE FÜR MÄDCHEN BEIM HAUS DES MEERES

Ganz nach den Wünschen junger Wienerinnen wird der dritte Teil der Jugendzone im Esterházypark umgestaltet. Zukünftig laden dort Wellenbänke, eine Grünfläche, versteckte Sitznischen sowie ein überdachtes Klubhaus insbesondere Mädchen ein, dort mehr Zeit zu verbringen. Bis Mitte Dezember dauern die Umbauarbeiten noch. **Telefon 01/4000-06110, mariahilf.wien.gv.at**

8 | JOSEFSTADT

**SCHULVORPLATZ IN PFEILGASSE IST KLIMAFIT**

Eine 2.700 Quadratmeter große verkehrsberuhigte Freizeitoase wurde kürzlich vor der Schule in der Pfeilgasse eröffnet. Dafür war ein Lehrer*innenparkplatz aufgelassen und mit heller Pflasterung, neun Bäumen, einer großen Grünfläche sowie Bodenfontänen aufgewertet worden. Für alle Verkehrsteilnehmer*innen gilt ein Fahrverbot, ausgenommen Radler*innen.
Telefon 01/4000-08110, josefstadt.wien.gv.at



Klimastadtrat Jürgen Czernohorsky, der Meidlinger Bezirkschef Wilfried Zankl und Schüler*innen der Volksschule Hundsturm pflanzten Bäume.

5, 12 | MARGARETEN, MEIDLING

Wiens erster Mini-Wald

Ein dichter Wald mitten im Stadtgebiet? Der soll seit Mitte November auf dem Stefan-Weber-Platz am Margaretengürtel sprießen. Auf einer Fläche, die so groß ist wie ein Tennisplatz, setzten Schüler*innen gemeinsam mit Forstfacharbeiter*innen der Stadt Wien mehr als 25 verschiedene Pflanzen. Das Pilotprojekt des Mini-Walds schafft einerseits Lebensraum für Insekten und Vögel, andererseits sorgen die Bäume in der heißen Jahreszeit für kühlere Temperaturen.
Telefon 01/4000-49000, wald.wien.gv.at

17 | HERNALS

**WOHNPROJEKT ALSZEILE FIERTE DACHGLEICHE**

Einen wichtigen Meilenstein erreichte das neue Bauprojekt in Dornbach im vergangenen Monat. Bei dem dreiteiligen Gebäude mit mehr als 80 Wohnungen, einem Kindergarten, einem Gesundheits- und Ärzt*innenzentrum sowie einem Wohnheim wurde der Rohbau erfolgreich fertiggestellt. Bis nächsten Herbst sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.
Telefon 01/4000-17000, hernalds.wien.gv.at

13 | HIETZING

**STATUE KEHRT IN LAINZER TIERGARTEN ZURÜCK**

Nach 40 Jahren kann die frisch restaurierte Brunnenfigur des Franz von Assisi wieder im 13. Bezirk bestaunt werden. Die von Bildhauer Josef Josephu erschaffene Statue erinnert an den heiligen Franziskus als Schutzpatron der Tiere. Am Welttierschutztag kehrte die Figur in den Lainzer Tiergarten zurück, wo sie nahe der Hermesvilla zu finden ist.
Telefon 01/4000-49000, wald.wien.gv.at



21 | FLORIDSDORF

Ein Park in Neu Leopoldau

Viel Platz zum Entspannen und Spielen gibt es im neu errichteten Gaswerkpark. Auf dem rund 9.000 Quadratmeter großen Areal mit mehr als 70 neuen Bäumen stehen Besucher*innen Outdoor-Fitnessgeräte, Boden-Trampoline sowie Trinkbrunnen zur Verfügung. Herzstück der Parkanlage ist eine gelbe Pipeline, die an die Vergangenheit des ehemaligen Gaswerks erinnert und als Sitzbank, Schaukel oder Klettergerüst verwendet werden kann.
Telefon 01/4000-8042, park.wien.gv.at

18 | WÄHRING

**WÄHRINGER*INNEN BEKOMMEN KLIMAPREIS**

Innovative Projekte für eine klimafreundlichere und nachhaltigere Welt wurden im 18. Bezirk prämiert. In den Kategorien Ressourcenschonung, klimafreundliche Mobilität sowie Förderung des Zusammenhalts wurden die drei besten Ideen mit je 1.000 Euro gefördert. Für Kinder bis 14 Jahre gab es für die zwei kreativsten Projekte Sonderpreise.
Telefon 01/4000-18100, waehring.wien.gv.at

GEMEINSAM IM AUFTRAG DER WIENER*INNEN

Weil das Miteinander zählt

Seit zwei Jahren arbeitet die Fortschrittskoalition für Wien. Trotz Corona ist viel weitergegangen: 78 Prozent der Koalitionsprojekte sind bereits umgesetzt oder in Bearbeitung.

Radwege statt Stauzonen, Grün statt Asphalt, moderne Gesundheitseinrichtungen statt Zwei-Klassen-Medizin. Dazu mehr Geld für Bildung und das soziale Miteinander und ein klares Bekenntnis zur Transparenz. Das sind die wichtigsten Eckpunkte der Fortschrittskoalition für Wien. Seit zwei Jahren arbeitet die sozial-

liberale Stadtregierung daran, die aktuellen Herausforderungen – von der Corona-Pandemie über die Klimakrise bis zur Energieknappheit – zu meistern und dabei die positive Entwicklung für die Menschen in der Stadt in den Mittelpunkt zu rücken. Dafür ist der Regierungsmonitor der Leitfaden. Er definiert Schwerpunkte und Projekte und zeigt ganz klar, was schon um-

gesetzt worden ist. Insgesamt stehen 800 Projekte auf dem Programm, 200 sind abgeschlossen und fast alle bereits in Arbeit. „Wien ist seit heuer wieder die lebenswerteste Stadt der Welt. Dahinter stehen viel Arbeit und die Vision, ein gutes Leben für alle Menschen in dieser Stadt zu ermöglichen“, sagt Bürgermeister Michael Ludwig.

„Wir gestalten die Zukunft Wiens – Seite an Seite für die Wienerinnen und Wiener und den sozialen Zusammenhalt in der Stadt.“

MICHAEL LUDWIG
BÜRGERMEISTER

Wiens Stärken stärken

Mit städtischer Unterstützung haben Wiens Betriebe die Pandemie gut überstanden.



Ein Schwerpunkt bei Arbeitsmarkt-Maßnahmen sind die Lehrlinge.

Der Wirtschaftsstandort Wien baut auf einer soliden Basis auf – auch wenn die Corona-Pandemie Firmen vor große Herausforderungen stellt. Die Arbeitslosigkeit sinkt, immer mehr Unternehmen entdecken die Stadt als Standort und Stärkfelder wie Life Sciences oder Digitalisierung sind auf Erfolgskurs. Energieförderungen

federn die Probleme, die die Teuerung mit sich bringt, ab.

UMGESETZT

Mit dem Förderprogramm 50 plus und Angeboten für Lehrlinge wurden die Arbeitnehmer*innen gestärkt. Außerdem wurden die Rahmenbedingungen für die Unternehmen verbessert.

waff.at

KLIMAFahrPLAN UND BILDUNGSVERSPRECHEN

Unter anderem setzt die Stadtregierung beim Klimaschutz Maßstäbe. Schon jetzt ist Wien das Bundesland mit dem geringsten CO₂-Ausstoß in Österreich und den wenigsten Autos pro Kopf. Der Klimafahrplan sieht bis 2040 Klimaneutralität vor. Mehr als 100 Maßnahmen – etwa mehr Grünraum, weniger Asphalt

und die größte Rad-Offensive der Geschichte – helfen bei der Reduktion von Treibhausgasen und reagieren auf die schon jetzt bestehenden Klimaveränderungen. Vor allem Menschen mit geringem Einkommen, alte Menschen und Kinder leiden unter den Wetterextremen – sie brauchen klimafitte Straßen, Wasserspielplätze und

DIE STADT BAUT LAUFEND GÜNSTIGE WOHNUNGEN

So bleibt Wohnen leistbar

Jede*r vierte Wiener*in lebt in einer Gemeindewohnung. Und es wird weiter gebaut – kurz vor der Fertigstellung sind zum Beispiel 74 Gemeindewohnungen „Am Seebogen“ in der Seestadt. wienerwohnen.at





Bürgermeister Ludwig und Vizebürgermeister Wiederkehr arbeiten seit zwei Jahren in der Fortschrittskoalition.

schattige Bänke. Stichwort Gleichberechtigung: Auch bei der Bildung ist Vizebürgermeister und Bildungs- sowie Jugendstadtrat Christoph Wiederkehr die Chancengleichheit wichtig: „Heuer kamen zu den 85 verschränkten Ganztagschulen acht neue dazu. So können Kinder besser lernen und Eltern sich beruflich weiterentwickeln.“

„Mich freut sehr, dass wir für die Kinder viel weitergebracht haben – Stichwort Bildungscampus und Ganztagschule.“

CHRISTOPH WIEDERKEHR
VIZEBÜRGERMEISTER

SCHNELLE HILFE IN DER KRISE

Neben all den Projekten, die in den vergangenen zwei Jahren umgesetzt wurden, stand

Krisenbewältigung ganz oben auf der To-do-Liste der Regierungskoalition. Dank schneller und zielgenauer Corona-Hilfen steht Wiens Wirtschaft heute auf soliden Beinen, die Arbeitslosigkeit sinkt. Noch ist die Pandemie aber nicht vorbei. Wien bleibt vorsichtig, um eine Überlastung der Spitäler und damit eine schlechte gesundheitliche Versorgungslage zu verhindern.

Aktuell zeigen sich außerdem die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs in den Geldtaschen der Wiener*innen. Die Stadt unterstützt die Betroffenen direkt vor Ort – hilft aber vor allem auch den Menschen in Wien, die es besonders brauchen. Energie-Unterstützungen – wie der Energiebonus 22 für 650.000 Wiener Haushalte in der Höhe von 200 Euro (siehe Seite 8) – helfen schnell und unbürokratisch bei der Bewältigung der Krise.

wien.gv.at/fortschrittskoalition

BESSERE SCHULEN

Bildung für alle Kinder

Mehr kostenlose Ganztagschulen sowie Bildungscampusse und die Aufstockung der Sprachförderkräfte: So schafft Wien gute Zukunftschancen für alle Kinder – unabhängig von ihrem familiären Hintergrund. Heuer wurde zum Beispiel der Bildungscampus Wien West eröffnet, in dem rund 1.200 Kinder die Schule oder den Kindergarten besuchen beziehungsweise an Freizeitaktivitäten wie Musik und Sport teilnehmen.

Einser in Klimaschutz

Der Klimafahrplan gibt den Weg vor: mehr Öffis, noch mehr Grün und umweltfreundliche Energie.

Bis 2040 soll Wien klimaneutral werden – und mit den Plänen der Stadtregierung geht sich das aus. So wird Sonnenstrom gefördert, Öffis und Radwege werden ausgebaut. Die lebenswerte Klimamusterstadt Wien setzt in der Stadtplanung außerdem auf weni-

ger Asphalt und mehr Grün gegen urbane Hitzeinseln. So bleibt Wien die lebenswerteste Stadt der Welt. Heuer neu: Die stadt-eigene Bio-Marke Wiener Gusto bringt die Schätze der Landwirt*innen direkt auf den Teller.

wien.gv.at/umwelt/klimaschutz



Wälder, Parks und Bäume sind wichtig für das Mikroklima in der Stadt.

ZUSAMMENLEBEN



Tausende Familien aus der Ukraine haben in Wien Hilfe bekommen.

Respektvoll handeln

Wo viele Menschen wohnen und arbeiten, ist Respekt ein Grundpfeiler für das Zusammenleben.

Die Frauenbefragung hat gezeigt: Mit dem öffentlichen Raum sind die Wienerinnen grundsätzlich zufrieden. Zu tun gibt es unter anderem bei der Aufteilung der unbezahlten Arbeit und bei den Gehältern. Und auch Gewaltschutz – Stichwort fünftes Frauenzentrum – ist wichtig, damit alle sicher leben können. Wie Frauen und Männer zusammenleben, ist ein Aspekt des respektvollen Miteinanders. In Wien werden aber auch jene nicht allein gelassen, die akut Hilfe brauchen – so wie heuer Tausende Frauen und Kinder, die vor dem Krieg aus der Ukraine geflüchtet sind. Dass die Stadt Wien alle Menschen – unabhängig von Herkunft, sozialer Lage, Religion oder sexueller Orientierung – respektiert, zeigt das geplante LGBTQ-Denkmal im Resselpark.

WIEN INVESTIERT WEITER IN GESUNDHEIT

Gesund & gut versorgt

Wiens Spitäler werden modernisiert, die Primärversorgung wird ausgebaut und die Pflegeausbildung interessanter gemacht.

Corona hat gezeigt, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitssystem ist. Die Mitarbeiter*innen der Spitäler haben hervorragende Arbeit geleistet. Um genug Pflegekräfte zu finden, gibt es im Rahmen der Offensive „Pflege Zukunft Wien“ mehr Plätze in der Ausbildung und finanzielle Anreize zum Start.



Die Pflege-Ausbildungsplätze werden auf 4.000 aufgestockt.

MODERNE SPITÄLER

Bis 2030 wird die Infrastruktur in sechs Gemeindespitälern und im AKH modernisiert (siehe S. 10). In allen Kliniken des Gesundheitsverbunds

wird es bis Frühling eine Erstversorgungsambulanz geben. Die Anzahl der Primär-

versorgungszentren wird bis Anfang 2023 auf 13 erhöht. [gesundheit.wien.gv.at](https://www.gesundheit.wien.gv.at)

Kultur lebt wieder auf

Die Kulturszene hat stark unter Corona gelitten. Museen, Musik und Clubkultur starten jetzt durch.

Wer über den Karlsplatz spaziert, kann sich fast täglich vom Baufortschritt des Wien Museums überzeugen – im Herbst ist bereits der große Praterwal (Foto unten) eingezogen. Außerdem bekommt

Wien ein neues Fotomuseum. Das Johann-Strauß-Jahr 2025 wirft schon seinen Schatten voraus und die Vienna Club Commission lässt „Wien bei Nacht“ wieder hell strahlen. [kultur.wien.gv.at](https://www.kultur.wien.gv.at)



Das Wien Museum am Karlsplatz geht nach der Dachgleiche in die finale Umbauphase. Der Praterwal ist schon eingezogen.

FÖRDERUNGEN Transparenz

Wien wurde 2022 als transparenteste Gemeinde Österreichs ausgezeichnet. Die Stadtverwaltung konnte sich zum Beispiel in den Bereichen öffentliche Verwaltung, Vergabe- und Beschaffungswesen, Subventionen und Fördermittel, Soziales und politische Strategien weiter verbessern. So enthält das neue Fördertransparenzgesetz einheitliche und verbindliche Förderkriterien. Vollen Einblick in die Arbeit der Regierungskoalition bietet der Regierungsmonitor. Die Onlineplattform zeigt übersichtlich alle Maßnahmen und Fortschritte.



Die neun Landeshauptleute trafen einander im Rathaus: Peter Kaiser, Markus Wallner, Thomas Stelzer, Michael Ludwig, Wilfried Haslauer, Johanna Mikl-Leitner, Christopher Drexler, Hans Peter Doskozil und Anton Mattle (v. l.)

Großes Ländertreffen

Die Vertreter*innen aller neun Bundesländer kamen Anfang Dezember unter dem Vorsitz Wiens zur Landeshauptleutekonferenz zusammen. Wichtige Themen waren Finanzen, Energie, Klima und Arbeit.

Verhandlungen zum Finanzausgleich, die aktuelle Teuerung sowie hohe Energiekosten und die notwendige Energiewende: Das waren die Kernthemen beim Treffen der Landeshauptleute im Rathaus – dem Schlusspunkt des noch bis Ende des Jahres dauernden Wiener Vorsitzes.

ENTSCHLOSSEN HANDELN

„Es ist uns gelungen, entscheidende Positionen zu den großen Themen festzulegen“, so Bürgermeister Michael Ludwig. Die Länder werden etwa die Verhandlungen um den Finanzausgleich 2024

offensiv angehen und eine Änderung der Aufteilung der Steuermittel fordern. Das soll eine ausreichende Mittelausstattung für Länder, Städte und Gemeinden sicherstellen. Weiters fordert die Landeshauptleute-Konferenz die Bundesregierung auf, einen Energieschutzschirm nach deutschem Vorbild für Wirtschaft, Arbeit und alle Haushalte zu beschließen.

ZUKUNFT SICHERN

Die Landeshauptleute-Konferenz verlangt von der Bundesregierung außerdem eine klare Informationspolitik in Sachen Energielenkung. „Es

braucht vorausschauende Vorbereitung, Information über geplante Maßnahmen und klare Zuständigkeiten bei Mangelszenarien“, so Ludwig. Gleichzeitig soll die Energiewende vorangetrieben werden, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu beenden. Hier sei eine zeitnahe Anpassung des Klimaschutzgesetzes notwendig. Einig waren sich die Ländervertreter*innen auch darin, dass Hochschulen mehr finanzielle Mittel benötigen. Außerdem brauche es mehr Lehrkräfte – besonders im Bereich der Sonderpädagogik. Um dem Fachkräftemangel

„Länder, Städte und Gemeinden leisten wesentliche Dienste für die Bevölkerung. Es braucht Mittel für Bildung, Gesundheit und Klimaschutz.“

MICHAEL LUDWIG
BÜRGERMEISTER

entgegenzuwirken, sollten rasch Ausbildungsprogramme auf Schiene gebracht werden. Auch das Potenzial zugewanderter Personen müsse besser als bisher genutzt werden.

Finanzielle Hilfe, die ankommt

Mit dem Wiener Energiebonus 22 werden 650.000 Wiener Haushalte unkompliziert unterstützt. Berechtigten werden nach Ansuchen 200 Euro aufs Konto überwiesen.

Zusätzlich zu den bereits umgesetzten Hilfsmaßnahmen stellt die Stadt Wien ab sofort weitere 130 Millionen Euro als Wiener Energiebonus 22 zur Verfügung. Damit sollen Haushalte entlastet werden, die durch die massiv gestiegenen Energiekosten unter Druck geraten sind.

WEITERE HILFSLEISTUNG

Um für den Energiebonus 22 bezugsberechtigt zu sein, gelten Einkommensgrenzen von 40.000 Euro (Einzelhaushalt) sowie 100.000 Euro (Mehrpersonenhaushalt). Nach dem Antrag werden pro Haushalt 200 Euro ausbezahlt. Insgesamt haben etwa 650.000 Wiener Haushalte Anspruch auf die Einmalzahlung. „Die Teuerungen sind für viele Menschen zum Problem geworden. Der Energiebonus 22 soll hier für eine Entlastung sorgen – nicht nur



Sozialstadtrat Peter Hacker, Agnes Berlakovich (MA 40) und Finanzstadtrat Peter Hanke (v. l.) präsentieren den neuen Energiebonus.

für Haushalte mit besonders niedrigem Einkommen“, sagt Sozialstadtrat Peter Hacker. Finanzstadtrat Peter Hanke ergänzt: „Wir gehen mit dieser Maßnahme weit in den Mittel-

stand hinein und unterstützen die Menschen dort, wo sie es am dringendsten brauchen.“ In den letzten Monaten hat Wien so bereits Hunderttausenden Personen geholfen.

ONLINE-ANSUCHEN

Bis zum 16. Dezember erhält jeder Haushalt, in dem zum Stichtag (10. November 2022) eine oder mehrere Personen mit ihrem Hauptwohnsitz gemeldet sind, ein entsprechendes Informationsschreiben. Dieses enthält ein Passwort, das für das Online-Ansuchen benötigt wird. Hacker: „Um rasch helfen zu können, werden die Anträge automatisiert bearbeitet und die Auszahlung erfolgt innerhalb weniger Tage.“

VOR-ORT-UNTERSTÜTZUNG

Personen, die selbst keine Möglichkeit haben, einen Antrag im Internet zu stellen, können sich an das Servicetelefon der Abteilung für Soziales, Sozial- und Gesundheitsrecht der Stadt Wien wenden.

Telefon 01/4000-8040 (Mo–Fr von 8–18 Uhr), wien.gv.at/energiebonus22

Beste Klima-Ideen

In Margareten, Simmering und Ottakring entscheiden Bürger*innenjürs über Klimaprojekte.

Mit dem Wiener Klimateam hat die Stadt im Frühjahr ein innovatives Mitmachprojekt für ein besseres Klima gestartet. Von Anfang an waren die Wiener*innen in die Ideenfindung eingebunden. Insgesamt 1.100 Vorschläge wurden gesammelt. Anschließend prüften Fachleute der Stadt, ob und in welcher Form die Projekte umsetzbar sind. 238 Einreichungen haben diese Prüfung bestanden. Diese 238 evaluierten

Ideen wurden gemeinsam von Jürs und Stadt zu 102 Projektideen (26 in Margareten, 38 in Simmering, 38 in Ottakring) verdichtet. Danach wurden aus dieser Auswahl von repräsentativ zusammengesetzten und gelosten Bürger*innenjürs die Gewinnerprojekte nominiert. Im Dezember kommt es nun zur Bekanntgabe der endgültigen Projekte. Diese werden in den drei Bezirken bis Dezember 2023 umgesetzt.

klimateam.wien.gv.at

Für Aufklärung und volle Transparenz

Die 16-köpfige Untersuchungskommission zur Wien Energie beginnt ihre Arbeit.

Als der Energiemarkt Ende des Sommers Kapriolen schlug, bat Wien Energie die Stadt Wien und den Bund um kurzfristige Sicherheiten. Im Jahr 2023 wird eine gemeinderätliche Untersuchungskommission diese Vorgänge rund um die Wien Energie untersuchen, Beweise sichern und Zeug*innen befragen. In der 16-köpfigen Kommission sind alle

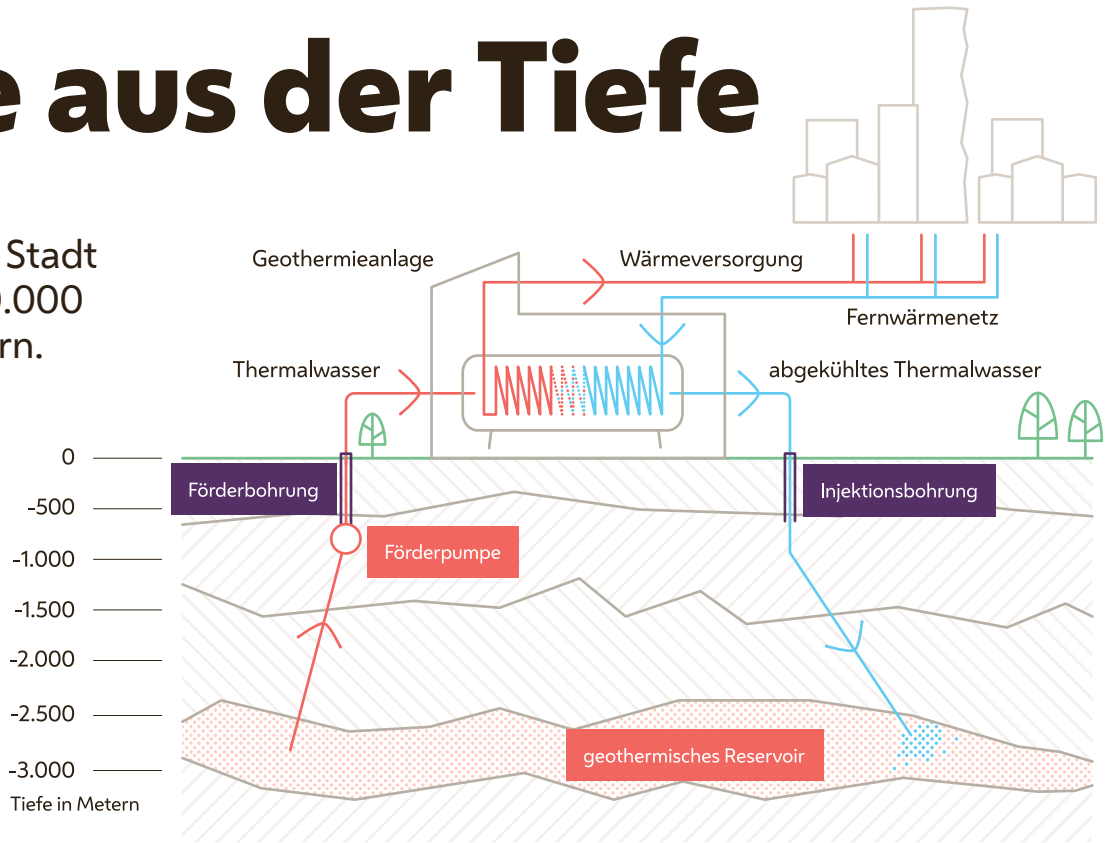
Rathausfraktionen vertreten, den Vorsitz übernimmt Martin Pühringer vom Verwaltungsgericht Wien. Gemeinderatsvorsitzender Thomas Reindl erläutert die Pläne des Gremiums: „Unser Ziel ist, volle Aufklärung und Transparenz zu schaffen.“ Geladen werden unter anderem Bürgermeister Michael Ludwig und Finanzstadtrat Peter Hanke.

WIEN ENERGIE SETZT AUF TIEFENGEOTHERMIE

Wärme aus der Tiefe

Ab 2026 soll die erste Geothermieanlage der Stadt Fernwärme in bis zu 20.000 Wiener Haushalte liefern.

Ein warmes Zuhause dank Thermalwasser aus über drei Kilometern Tiefe: Diese klimaneutrale Energiequelle macht Wien Energie mit der ersten Wiener Geothermieanlage in der Seestadt Aspern ab 2026 nutzbar. Der Start der Bauarbeiten ist für kommendes Jahr vorgesehen, das geplante Investitionsvolumen beträgt 80 Millionen Euro.



KLIMANEUTRAL & SAUBER
Die in der Erde gespeicherte Energie stammt aus dem bis zu 7.000 Grad heißen Erdkern und ist nach menschlichen Maßstäben unerschöpflich. Die Nutzung von Erdwärme ist eine emissionsfreie, saubere und sichere Alternative, um Gebäude zu heizen. Das ist gerade in Zeiten der Energie-

krise ein wichtiger Schritt Richtung klimaneutrale Großstadt. „Mit der Nutzung von Tiefengeothermie für die Wärmeversorgung verfolgen wir unseren Wiener Klimafahrplan konsequent weiter und machen unsere Stadt bis 2040 CO₂-neutral“, sagt Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke.

UND SO FUNKTIONIERT'S
Über ein Bohrloch kommt das Thermalwasser mit einer Förderpumpe aus 3.000 Metern Tiefe an die Oberfläche und fließt danach über ein vier Kilometer entferntes Bohrloch wieder in dieselbe Gesteinsschicht zurück. So entsteht ein geschlossener, erneuerbarer Kreislauf. Die in

der Tiefengeothermieanlage gewonnene Wärme heizt über das Fernwärmenetz bis zu 20.000 Wohnungen. Dank eines riesigen Thermalwasservorkommens unter der Stadt könnten bis 2030 bis zu 125.000 Haushalte mit Fernwärme aus Tiefengeothermie versorgt werden.
wienenergie.at

Neue Regeln für Leih-E-Scooter

Anzahl wird ab 2023 begrenzt, Abstellen auf Gehsteigen nicht mehr erlaubt.

Das Scooter-Chaos auf Wiens Straßen soll ab kommendem Jahr der Vergangenheit angehören: In den inneren Bezirken wird die Anzahl der Scooter deutlich reduziert. Ein Abstellen auf Gehwegen ist ab 2023 ebenso verboten wie das Einfahren in bestimmte Sperrzonen. Mittels einer digitalen Kontrolle sollen auch Strafen verhängt werden können.



NEUE SCOOTER-REGELN

Das sagen die Wiener*innen zu der Neuregelung für E-Leih-Scooter.



Umfrage von W24 mit dem IFDD-Institut für Demoskopie und Datenanalyse. 1.000 Personen wurden befragt.

Die Klinik Favoriten bekommt bis 2026 ein zentrales Hauptgebäude.



UKRAINE-ANKUNFTSZENTRUM

BIS ZU 1.000 NOTPLÄTZE

Die Stadt hat ein neues Ankunftszentrum für Geflüchtete aus der Ukraine eröffnet. Im ehemaligen Biozentrum in der Althanstraße im 9. Bezirk gibt es bis zu 1.000 Notschlafplätze. Das Ankunftszentrum wird sieben Tage pro Woche und rund um die Uhr vom Wiener Roten Kreuz geführt. Die Vertriebenen können dort zur Ruhe kommen, im Notquartier übernachten und erhalten neben einer Erstversorgung erste Orientierung bezüglich ihres weiteren Aufenthalts in Österreich. Neben diesem neuen Ankunftszentrum bleibt das Beratungszentrum für Ukrainer*innen im Austria Center Vienna bestehen. Abgesehen von den eigens für Ukrainer*innen geschaffenen Beratungsstellen plant die Stadt Wien außerdem ein Community Center für geflüchtete Ukrainer*innen.

start.wien.gv.at

INVESTITIONEN IN DAS WIENER GESUNDHEITSSYSTEM

Moderne Spitäler

Die Modernisierung der Wiener Gemeindespitäler schreitet voran. Pläne für die Kliniken Favoriten und Landstraße stehen fest.

Kürzere Gehdistanzen, der Ausbau der Psychiatrie und ein Viertel mehr Spitalsfläche. Das bringt die Modernisierung der Klinik Favoriten. Anstelle der fünf alten Gebäude entsteht ein zentrales Hauptgebäude. Die Psychiatrieabteilung wächst von 40 auf 120 Betten. Neben den Schwerpunktzentren für Onkologie, Herzgefäße, Eltern-Kind-Medizin, Urologie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie ist ein neues Schwerpunktzentrum für

Infektiologie geplant. Der Umbau erfolgt ab 2026 bei laufendem Betrieb und kostet 750 Millionen Euro. 2034 soll die Klinik neu eröffnet werden.

ZUKUNFTSPROJEKT

Im Zuge der Modernisierung der Wiener Krankenhäuser wird auch die Klinik Landstraße komplett neu errichtet. Das Zukunftsprojekt entsteht ab 2030 anstelle der bisherigen Rudolfstiftung. Am Standort im dritten Bezirk wird das Zentrum für

Dermatologie und Augenheilkunde für ganz Wien sowie das Hals-Kopf-Zentrum für die Region Süd etabliert.

MILLIARDEN-INVESTITION

Der Wiener Gesundheitsverbund will seine sieben Kliniken bis 2040 zukunftsfit machen. Dazu gehört neben Umbauten und Sanierungen auch die Ausstattung mit moderner, leistungsstarker Technik. In der ersten Phase investiert die Stadt bis 2030 rund 3,3 Milliarden Euro. Bis dato wurde das Spitalsnetz neu strukturiert, in den Kliniken entstanden medizinische Expertisenzentren. Dies stellt bestmögliche Versorgung und schnelle Erreichbarkeit für die Bevölkerung sicher.

bauprojekte.
gesundheitsverbund.at

„Das beste Gesundheitssystem braucht beste Spitäler. Jede Wienerin und jeder Wiener soll auch 2040 Zugang zu Spitzenmedizin haben.“

PETER HACKER
GESUNDHEITSTADTRAT

DIE ENTWICKLUNG VON KINDERN FÖRDERN

BERUFSBILDER IM KINDERGARTEN

Elementar- sowie Assistenzpädagog*innen und Sprachförderkräfte setzen ganz gezielt Bildungsangebote für die Jüngsten. Seite 12-13

PRAXISORIENTIERTE AUSBILDUNG

An der bafep21 erhalten Interessierte das Know-how für die Arbeit im elementarpädagogischen Bereich. Seite 14



Arbeiten mit Kindern – eine Zukunftsperspektive

Elementarpädagog*innen begleiten Kinder bei den ersten Schritten im Bildungssystem. Die Stadt Wien und private Träger*innen suchen dringend nach Fachkräften.



QR-Code scannen und Infos
zu Ausbildung und Jobs für
Elementarpädagog*innen
bekommen

KRISENSICHERE JOBCHANCE IN DER ELEMENTARPÄDAGOGIK

Mädchen und Buben gezielt



Elementarpädagoge Daniel Walenta arbeitet gerne im Team.

Stadt Wien und private Träger*innen suchen Elementarpädagog*innen. Sie begleiten Kinder beim Einstieg ins Bildungssystem.

In den Wiener Kindergärten begleiten Elementarpädagog*innen wie Daniel Walenta die Jüngsten bei ihrem Eintritt ins Bildungssystem. Beim Spielen, Bauen und Forschen fördern sie gezielt die Entwicklung der Mädchen und Buben. Dabei berücksichtigen sie deren individuelle Fähigkeiten, Bedürfnisse und Interessen. Um mehr als 100.000 Wiener Kindern weiterhin elementare Bildung auf hohem Niveau zu bieten, suchen die Stadt Wien und private Träger*innen dringend Elementarpädagog*innen sowie Pädagog*innen für den inklusiven Bereich.

ABWECHSLUNGSREICH

Die krisensichere Arbeit ist herausfordernd, aber bereichernd und sinnvoll. Fachliches Know-how ist

besonders wichtig. „Der Job ist vielseitig, kein Tag ist wie der andere“, erklärt Daniel Walenta. Der 28-jährige inklusive Elementarpädagoge arbeitet am Bildungscampus Christine Nöstlinger in der Leopoldstadt. Als Vorbild und Bezugsperson muss er sich jeden Tag aufs Neue auf die Kinder und ihre Emotionen einstellen. Als Mensch, der gerne mit Kindern arbeite, kommunikativ, geduldig und empathisch sei, werde man aber reich belohnt. „Bereits an den kleinsten Entwicklungsschritten sieht man die Fortschritte, die die Mädchen und Buben ständig machen“, sagt Walenta.

GANZHEITLICHES LERNEN

Insbesondere beim Spielen erobern die Jüngsten die Welt mit allen Sinnen. Sie handeln

Sprache spielerisch erlernen

Fachkräfte unterstützen Kinder von 4 bis 6 Jahren beim Erlernen der deutschen Sprache.

Sprachförderkräfte begegnen Kindern auf Augenhöhe und gehen auf ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen ein. „Denn Spracherwerb gelingt vor allem dann, wenn die Mädchen und Buben Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften haben“, erklärt Hildegard Hefel, Leiterin der sprachlichen Bildung in den Wiener Kindergärten. Die Methode der Sprachver-

mittlung ist natürlich eine andere als in der Schule. Die Kinder müssen keine Vokabeln auswendig lernen. In Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften arbeiten Sprachförderkräfte alltagsintegriert. Auf spielerische Weise begleiten sie die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung im Deutschen. Ein Patentrezept gibt es dabei aber nicht, jedes Kind hat sein eigenes Tempo.



fördern

selbst und beobachten andere. Der Spaß darf beim Spielen, Musizieren und kreativen Gestalten natürlich nicht zu kurz kommen. Für die Fachkräfte, die in den Kindergärten interdisziplinär zusammenarbeiten, stehen aber die

sie zu überfordern. Dabei lernen sie nicht nur von den Erwachsenen, sondern vor allem voneinander.

WEGE ZUM WISSEN

Das Know-how können Interessierte etwa im Kolleg CHANGE an der bafep21 erlernen (siehe S. 14). Während der ersten beiden Semester ist eine finanzielle Unterstützung durch AMS und Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds – waff möglich. Ab dem dritten Semester werden die Studierenden von der Stadt Wien angestellt. Ausbildungen bieten zudem bafep8, bafep10, bafep Kenyongasse, bafep De la Salle, bafep Maria Regina, der „Babe+“-Studienlehrgang von Kinder in Wien (KIWI) sowie Hochschullehrgänge für Quereinsteiger*innen an der Pädagogischen Hochschule (PH) Wien.

wien.gv.at/bildung/kindergarten/arbeit-kindergarten/paedagogisch.html



„Im Kindergarten wird der Grundstein nicht nur für die Bildungslaufbahn, sondern für das Leben an sich gelegt.“

CHRISTOPH WIEDERKEHR
VIZEBÜRGERMEISTER

Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Es geht darum, die Kinder vor Herausforderungen zu stellen, ohne

Ein sicherer Ort

Wiener elementarpädagogische Einrichtungen bekommen die strengsten Kinderschutzkriterien.

Nach Verdachtsfällen im Frühjahr kommen nun neue Kinderschutzregelungen für den elementarpädagogischen Bereich. So muss es in allen Wiener Kindergärten und Kindergruppen ein verpflichtendes Kinderschutzkonzept sowie Kinderschutzbeauftragte geben. Regelmäßige Fortbildungen für die Mitarbeiter*innen stellen die Umsetzung der

Kinderrechte sicher. Zudem wurde in der Aufsichtsbehörde, der Wiener Kinder- und Jugendhilfe, die Kompetenzstelle Kinderschutz Elementarpädagogik eingerichtet. Das Konzept wurde vom Bildungsressort in Zusammenarbeit mit Expert*innen erarbeitet. „Elementare Bildungseinrichtungen müssen sichere Orte für alle Kinder sein“, so Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr.



Assistenzpädagog*innen helfen diplomierten Elementarpädagog*innen bei der Bildungsarbeit in den Kindergartengruppen.

Mehr Personal im Kindergarten

Assistenzpädagog*innen verstärken die Teams. Die Ausbildung ist auch ohne Matura möglich.

Bei der Arbeit mit Kindern ist jeder Tag anders. Das wissen auch Assistenzpädagog*innen. Sie unterstützen die gruppenverantwortlichen Elementarpädagog*innen bei ihrer Planung und bei der Umsetzung der Bildungsarbeit in der Kindergartengruppe.

ARBEIT IM TEAM

Das Arbeitsfeld von Assistenzpädagog*innen liegt ausschließlich im pädagogischen Bereich und umfasst keine hauswirtschaftliche Arbeit. Interessierte müssen

kommunikativ sein und sehr gute Deutschkenntnisse besitzen. Die dreijährige Ausbildung ist auch ohne Matura möglich. Für Berufstätige mit dem Wunsch nach Veränderung, Wiedereinsteiger*innen und Arbeitssuchende ist die Ausbildung an der bafep21 der Stadt Wien möglich. Auf die Vermittlung von Berufspraxis wird dabei großer Wert gelegt. Um den Berufsumstieg zu unterstützen, ist eine Förderung durch das AMS und den waff (Wiener Ausbildungsgeld) möglich. kindergarten.wien.gv.at

AUSBILDUNGSINSTITUTE IM ELEMENTARBEREICH

Fünfstufige duale Ausbildungen sowie Kollegs für Elementarpädagog*innen und dreijährige Fachschulen für Assistenzpädagog*innen: In Wien vermitteln sechs Bildungsinstitute für Elementarpädagogik (bafep) das Fachwissen für die Arbeit im Kindergarten.

bafep21.wien.at
kenyon.at
bafep8.at
bafep10.at
mariaregina-clarafey.at/
bafep
bafep.dls21.at

Lehrgänge:
phwien.ac.at
babepus.at

Lernen in Theorie und Praxis

An der bafep21 werden Elementarpädagog*innen ausgebildet. Lehrerin Christine Rabl und Quereinsteiger Helmut Rolleder erklären, worauf dabei Wert gelegt wird.

Beginnen wir mit einer Frage an den Studierenden: Warum wollen Sie mit Kindern arbeiten?

Helmut Rolleder: Ich komme aus einer Großfamilie und habe selbst zwei Kinder. Nach 25 Jahren als Grafikdesigner war für mich klar, dass ich eine sinnerfüllte Arbeit im Bildungsbereich will. Ich möchte in einem multiethnischen und interdisziplinären Team arbeiten und einen Beitrag leisten, damit die Gesellschaft bunter wird.

Welche Eigenschaften sollten die Studierenden mitbringen?

Christine Rabl: Aufgeschlossenheit für die Entwicklung von Kindern, Wahrnehmungs-, Beziehungs- und Kommunikationsfähigkeit. Ein gewisses Interesse im kreativen, musischen sowie im Bewegungsbereich. Lernbereitschaft sowie Flexibilität und Reflexionsfähigkeit.

Was bringen Sie den Studierenden an der bafep21 bei?

Christine Rabl: Die Theorie mit der Praxis zu verbinden. Wir unterrichten unter anderem entwicklungstheoretische Grundlagen, pädagogische Handlungskonzepte, interkulturelle und Medienpädagogik, das Prinzip der Diversi-



bafep21-Student Helmut Rolleder und Lehrerin Christine Rabl finden ihre Arbeit bereichernd.

tät sowie didaktisches Know-how – also Bildungsprozesse kindgerecht zu gestalten.

Wie groß ist der Praxisanteil?

Christine Rabl: Praxiserfahrung sammeln Studierende ab dem ersten Semester. Da geht es für zwei Wochen in den Kindergarten. Die Praxis ist nicht zuletzt wichtig, um von Beginn an einschätzen zu können, ob die Entscheidung, Elementarpädagogin oder Elementarpädagoge zu werden, richtig war. Mit der Zeit nimmt der Praxisanteil zu: Ab dem zweiten Semester arbeiten die Studierenden wöchentlich in den Kindergärten mit

und ab dem dritten Semester halten sich Theorie und Praxis annähernd die Waage.

Herr Rolleder, haben Sie sich die Ausbildung so oder wie in der Schule vorgestellt?

Helmut Rolleder: Letzteres, ich war angenehm überrascht. Den Praxisbezug finde ich am besten. Zudem bekommen wir sehr gute theoretische Inputs. Mir gefällt außerdem die selbstreflexive Komponente: Man stellt sich permanent die Frage, was man noch verbessern kann.

Als Mann gehört Herr Rolleder in diesem Berufsfeld nach wie vor zu einer Minderheit. Wie sieht der Status quo aus?

Christine Rabl: Es gibt immer mehr Männer in der Ausbildung, im Bereich der Erwachsenenbildung sind es zwischen 15 und 20%. Die Gruppe, die sich für die Arbeit im Kindergarten interessiert, wird immer diverser. Das betrifft das Geschlecht genauso wie Herkunft oder Mehrsprachigkeit. Dem stehen wir in der

Ausbildung sehr offen gegenüber: So vielfältig die Kinder im Kindergarten sind, so vielfältig sollen auch die zukünftigen Elementarpädagoginnen und -pädagogen sein.

Wie klischeebehaftet ist der Job in der Elementarpädagogik eigentlich? Welche Vorstellungen haben Studierende?

Christine Rabl: Die meisten haben realistische Vorstellungen. Das Klischee, dass hier Basteltanten ausgebildet werden, ist weitgehend ausgeräumt. Für viele ist eher die Freude an der Arbeit mit einzelnen Kindern für die Berufswahl ausschlaggebend. In der Ausbildung machen wir aber klar, dass es zwar um eine individuelle Förderung der Kinder, aber um die Arbeit mit der Gruppe geht.

Helmut Rolleder: Kreatives Gestalten und Musizieren sind nur ein kleiner Teil des Jobs. Im Kindergarten haben wir einen ganz besonderen Bildungsauftrag. Unsere Aufgabe ist, Inklusion und Diversität zu ermöglichen.

STUDENT*IN AN DER BAFEP21 WERDEN

Für das fünf Semester dauernde Kolleg können sich Interessierte bis 7. Jänner anmelden. Voraussetzungen sind Matura, Berufsreife- oder Studienberechtigungsprüfung sowie sehr gute Deutschkenntnisse. Die nächsten Ausbildungsstarts

sind im Februar und September 2023. Zudem gibt es eine fünfjährige Ausbildung, die ans achte Schuljahr anschließt, sowie die dreijährige Ausbildung für Assistenzpädagog*innen. **Telefon 01/4000-90950, bafep21.wien.at**

WIENS KÄSTENWEIBER UND MARONIBRATER HABEN EINE JAHRHUNDERTALTE TRADITION



Brennhaße Kästen!

Sie helfen gegen klamme Finger genauso wie gegen den kleinen Hunger: Esskastanien – auch Maroni oder Kästen genannt – gibt's im Winter an fast jeder Ecke. Und das bereits seit dem 17. Jahrhundert.

Der Siegeszug der Edelkastanien begann 1509. Da siedelte Kaiser Maximilian I. – der „letzte Ritter“, der zahlreiche Kriege führte – etwa 300 kriegsgefangene Familien aus Franken und Thüringen im Herzogtum Krain im Gottscheer Land (Kočevska) an. Die Region liegt im heutigen Slowenien und umfasste eine Fläche von rund 860 Quadratkilometern mit 177 Ortschaften. Das Gottscheer Land war seit dem 14. Jahrhundert von deutschsprachigen Bäuerinnen und Bauern aus Kärnten und Osttirol besiedelt. Das Land erwies sich aber als sehr karg. Das veranlasste die Bevölkerung, sich als Wanderhändler*innen mit Südfrüchten zu betätigen. Ein begehrtes Produkt waren Maroni.

DEKRET DER KAISERIN

Nachdem sie bereits Anfang des 17. Jahrhunderts Wanderhändlerprivilegien erhalten

hatten, erlaubte Kaiserin Maria Theresia den Gottscheern Mitte des 18. Jahrhunderts per Dekret, Esskastanien aus ihrer Heimat als Wanderhändler*innen zu verkaufen. Ausgestattet mit transportablen holzkohlebefeuerten Eisenöfen, wurden die Maronibrater*innen zu populären Figuren des Wiener Straßenlebens.

Während heute zumeist Maronibrater gegenüber ihren weiblichen Kolleginnen in der Mehrzahl sind, war das im barocken Wien anders: Typisch für das Wiener Straßenbild waren die zahlreichen Maronibraterinnen, die sogenannten Kästenweiber. Eine zeitgenössische Abbildung aus dem Jahr 1775 zeigt eine Maronibraterin bei einer Kiste sitzend, auf der sie auf einem Tablett, mit einem Tuch bedeckt, die zu röstenden Kastanien (Kästen) darbot. Daneben stand der mit Holzschichten befeuerte Bratofen. Die Brater*innen priesen ihre Ware mit dem Ruf: „Brennhaße Kästen! Große wällische Kästen! Ossa haßa hob i do!“ an.

MARONIBRATER IN DER LITERATUR

Um 1900 gab es rund 300 Maronistände in Wien – übrigens mehr als heute. Die Figur des nun eher männlich konnotierten Maronibraters ging auch in die Literatur ein. In Satireblättern wie dem „Kikeriki“ tauchte immer wieder die populäre Figur des Maronibraters auf, der seine Kommentare zu Politik und Gesellschaft abgab.



Illustration einer Maronibraterin aus dem Jahr 1775



Wiener Typen. «Heisse Maroni! Heisse Maroni!»

Um 1900 gab es in Wien rund 300 Maronistände.

GESUNDER SNACK

Heute sind in der Winterzeit etwa 250 Stände in der Stadt zu finden – und die Früchte sind heiß begehrt. Helfen die Kastanien doch nicht nur gegen kalte Finger, sie sind auch ein gesunder Snack. Maroni sind reich an Mineralien und Vitamin B, haben deutlich weniger Kalorien als andere Snacks auf dem Weihnachtsmarkt und halten einen dank vieler

Ballaststoffe und viel Stärke lange satt. Fett enthalten sie kaum. Ganz im Gegensatz zu Kartoffelpuffern und Co, die seit einigen Jahren ebenfalls bei vielen Maronibrater*innen im Angebot sind. Das ist auch gut fürs Geschäft: Mit ihrer Produktpalette von Maroni, Bratäpfeln, Braterdäpfeln und neuerdings auch Wedges erwirtschaften Maronibrater*innen derzeit jährlich an die 19 Millionen Euro.

FERNSEHTIPPS

FEIERTAGE AUF W24

W24 lädt ein, gemeinsam Weihnachten und Silvester zu feiern.

WEIHNACHTSSALON

Ein W24-Klassiker! Wiener Persönlichkeiten über ihre Weihnachtserinnerungen, ihre schönsten Erfahrungen mit dem Fest – aber auch Nachdenkliches in der besinnlichsten Zeit des Jahres. Sängerin Birgit Denk empfängt Gäste auf ihrer Weihnachtscouch. **Sa, 17. 12., 16.30 Uhr, an Folgetagen Wiederholung**

WEIHNACHTSSPECIAL

Moderationswirbelwind und Gute-Laune-Garant Jacqueline Knollmayr bringt Weihnachtsstimmung in die Wohnzimmer. Gemeinsam mit der W24-Redaktion geht es in einem 90-minütigen Special durch das weihnachtliche Wien. **Sa, 24. 12., 22 Uhr, und an den Weihnachtsfeiertagen**

#POP! – DIE GRÖSSTEN HITS 2022

Kein Silvester ohne W24-Musikexperte Peter Schreiber. Am 31. Dezember führt Schreiber ab 22 Uhr zwei Stunden lang durch Wiens Musikszene und präsentiert einen musikalischen Countdown der besten Songs mit Wien-Fokus. **Sa, 31. 12., 22 Uhr**



Ich bin dabei.

W24 ist im Kabelnetz von Magenta, auf kabelplus, simpliTV, A1 TV, im mobilen Livestream via App und in der Online-Mediathek auf W24.at zu sehen.

HINSCHAUEN, HANDELN UND HELFEN

K.-o.-Tropfen: Nicht wegschauen

Mit Knock-out-Tropfen wollen Täter ihre Opfer – meist Frauen – betäuben und willenlos machen. Hilfe gibt es beim 24-Stunden Frauennotruf.



QR-Code scannen
und Video zum
Thema sehen:



Es beginnt mit einem Gefühl der Euphorie, oft gefolgt von plötzlichem Schwindel, Übelkeit und Wahrnehmungsschwierigkeiten – von Bewusstseinstrübung über Dämmerzustand und Willenlosigkeit bis hin zur Regungslosigkeit –, und dann kommt der Filmriss. Nicht selten haben Opfer von K.-o.-Tropfen wenig Erinnerung daran, was ihnen widerfahren ist. K.-o.-Tropfen werden eingesetzt, um Verbrechen wie Raub oder Vergewaltigung zu begehen. Die Substanzen sind heimtückisch und sowohl farb- als auch geruchlos. In Mischgetränken schmeckt man sie nicht. Tatorte können Bars, Clubs, Maturareisen, Weihnachtsfeiern, aber auch vermeintliche Rendezvous und private Veranstaltungen sein. Treffen kann es jede Person,

unabhängig von Alter, sozialer Schicht oder Bildungsstatus. „Mit der klaren Botschaft ‚Nichts ist O.K. bei K.O.-Tropfen‘ wollen wir mit der neuen Kampagne wachrütteln – und dazu aufrufen, hinzuschauen, zu handeln und zu helfen! Es ist wichtig, auf das eigene Getränk, auf sich selbst und auf andere aufzupassen. Die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs sind immer für Betroffene da – genauso wie für Zeuginnen und Zeugen, die helfen wollen“, so Vizebürgermeisterin und Frauenstadträtin Kathrin Gaál.

NICHT WEGSCHAUEN

Für Betroffene ist es sehr belastend, mit Gedächtnislücken und der Unsicherheit zu leben und nur vage Ahnungen über das Geschehene zu haben. Unter der Nummer 01/71 71 9 bietet der Frauennotruf rund

um die Uhr und anonym Beratung und Unterstützung nach erlebter Gewalt. Die Fälle, in denen sich Frauen mit dem Verdacht, dass ihnen ein K.-o.-Mittel verabreicht wurde, an den 24-Stunden-Notruf gewandt haben, haben zugenommen. Das Angebot des 24-Stunden-Notrufs umfasst psychologische, rechtliche und sozialarbeiterische Beratung, psychosoziale Prozessbegleitung und Entlastungsgespräche. Auch über die Nachweisbarkeit der Drogen klären die Expert*innen auf. Da einige Mittel nur wenige Stunden nachweisbar sind, sollten Betroffene rasch ein Krankenhaus aufsuchen und Beweismittel sichern. Bei Gefahr ist die Polizei unter 133 zu erreichen. **24-Stunden Frauennotruf 01/71 71 9, wien.gv.at/gewaltschutz**

Karriere auf Klick

Der waff bietet mit dem neuen Onlinetool „Frag den waff!“ ein virtuelles Informations- und Orientierungsangebot zum Weiterkommen im Beruf.

Für welche Weiterbildungen gibt es Förderungen? Was genau ist die Job-offensive 50 plus? Zwei der Fragen, die „Frag den waff!“ beantwortet. Das Tool leitet die Nutzer*innen durch das Programm und sobald konkrete Angebote gefunden sind, lassen sich auch Anträge auf Geld für Weiterbildung online stellen. Der Weg zur Wunschkarriere ist somit einfacher. waff.at/frag-den-waff



Der Wiener Arbeitnehmer*innen Förderungsfonds (waff) berät zu Weiterbildungen und Förderungen.

Genuss aus Wien

Von Bio-Mehl über Erdäpfel bis Rehrücken reicht das Sortiment der Bio-Marke Wiener Gusto. Zu Weihnachten gibt's auch Geschenkkörbe.



Regionale Produkte für die festliche Tafel bieten die Geschenkkörbe von Wiener Gusto. Wein vom Bisamberg, Honig vom Cobenzl, Leinöl und Berglinsen – das schmeckt auch zu Weihnachten. Der Stand beim Lainzer Tor hat Do–Sa, 13–17 Uhr, offen.

wienergusto.at

Gewinnspiel: Gewinne einen von drei **Geschenkkörben**. vorteilsclub.wien.at

TAUSCHMARKT

Wasserhahn wechseln gegen Kunsthandwerk: Beim Markt der Lokalen Agenda 21 kann man mit KAESCH-Punkten Fähigkeiten oder Dinge untereinander tauschen. **13. 12., 17–19 Uhr, 4., Wiedner Hauptstraße 60b, la21wien.at**



AUSZEICHNUNG

Rechtsanwalt Wilfried Embacher wurde mit dem Ferdinand-Berger-Preis des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstands ausgezeichnet. Grund ist sein Engagement für Menschen- und Kinderrechte.



Bäume fürs Wiener Klima

Feuerwehrjugend pflanzt Allee in Floridsdorf.

Ein Zeichen für den Klimaschutz setzen. Das war das Ziel einer Baumpflanzaktion der Feuerwehrjugend Wien. Österreichweit wird heuer für jedes aktive Mitglied der bundesweit größten Jugendorganisation ein Baum gepflanzt. Somit werden im heurigen Jahr in Summe 30.000 Bäume von den jugendlichen Florianijünger*innen eingesetzt. In Wien pflanzten Mitte November 75 Mitglieder im Alter zwischen zehn und 16 Jahren in der Floridsdorfer Nordmannngasse je einen Baum – der Beginn einer neuen Allee. Insgesamt können die österreichweit neu gepflanzten Bäume 300 Tonnen CO₂ binden.

„Dieses ehrenamtliche Engagement schlägt im wahrsten Sinne des Wortes Wurzeln und wird nicht nur Bewusstsein für den Klimaschutz schaffen, sondern steht sinnbildlich für die hohe Einsatzbereitschaft dieser jungen Menschen für die brennendsten Themen unserer Gesellschaft“, sagt Feuerwehrstadtrat Peter Hanke zu der Aktion. feuerwehrjugend.wien

KULTUR

TURMBLASEN

Bläserensembles aus ganz Österreich spielen heuer wieder vor der Kulisse des Christkindlmarkts. **Bis 23. 12., 19–19.30 und 20–20.30 Uhr, 1., Rathausplatz beim Weihnachtsbaum, Eintritt frei, wien.gv.at/kultur**

KONZERT AM WASSER

Weihnachtliche Klänge bläst das Ensemble 29er Blech wieder von einem Boot am Donaukanal. **16. 12., 16 Uhr, diverse Orte am Donaukanal, Start: 2., Franzensbrücke, Eintritt frei**

MUSIK AUS WIEN

Freche Balkanklänge spielt die Wiener Tschuschenkapelle. **1. 1. 2023, 18 Uhr, ab 25 €, 7., Arthur-Schnitzler-Platz 1, Telefon 01/521 11-4400, volkstheater.at**

KINDER

ES WIRD GEDREHT

Alles zum Thema Videokameras lernen Jugendliche von Expert*innen des Medienzentrums. **15. 12., 15 Uhr, 7., Zieglergasse 49/II, ab 14 Jahre, Eintritt frei, Voranmeldung: wienxtra.at**

WEIHNACHTSBASTELN

Engerl und Sterne aus Salzteig basteln können Kinder am Robinson-Spielplatz. **14. 12., 14–18 Uhr, 19., Greinergasse 7, 6–13 Jahre, 6,50€, Voranmeldung: wienxtra.at**

THEATER IM DSCHUNGEL

Zum Mond führt die Suche nach einem verlorenen Marienkäferlein. **Bis 6. 1., ab 11€, MQ, 7., Museumsplatz 1, Telefon 01/522 07 20 20, dschungelwien.at**

MUSIKALISCHE WEIHNACHTEN

Advent im Rathaus

Besinnliche Chormusik aus aller Welt gibt es jedes Wochenende bis Weihnachten im Festsaal des Wiener Rathauses zu hören.



Feierlicher Adventmusik kann heuer wieder beim Internationalen Adventsingen gelauscht werden. Rund 50 Chöre und Ensembles aus ganz Österreich sowie dem Ausland singen und spielen ein bunt gemischtes Programm aus traditionellen und modernen Volks- sowie Weihnachtsliedern. **Bis 24. 12., Sa und So jeweils 16–19 Uhr, Wiener Rathaus, 1., Festsaal, Lichtenfelsgasse 2, Eintritt frei, wien.gv.at/kultur**



Kinderferienspiel im Winter

Von Eislaufen über eine Rätselralley in der Innenstadt bis zu Besuchen von Musicals bietet das Wienxtra-Ferienspiel erneut jede Menge Spaß für Kinder rund um die Feiertage. **24. 12.–8. 1., diverse Locations, Eintritt frei oder stark vergünstigt, Telefon 01/909 40 00-84400, ferienspiel.at**

WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS

**PORTRÄT DER GRANDE DAME LOTTE TOBISCH**

Geistreich, elegant und eng mit dem Wiener Opernball verbunden, gehörte Lotte Tobisch über Jahrzehnte zu den prägendsten Personen des Wiener Gesellschafts- und Kulturlebens. Mit der Ausstellung „Wiener Salon-dame? Ein Albtraum“ gibt die Wienbibliothek mit knapp 300 Exponaten sowie Audio- und Filmaufnahmen Einblicke in ein facettenreiches Leben. **Bis 31. 3., Mo–Fr 9–19 Uhr, 1., Wienbibliothek im Rathaus, Eintritt frei, Telefon 01/4000-84915, wienbibliothek.at**

INTERKULTURELLER KALENDER

**ALLE FESTLICHKEITEN AUF EINEN BLICK**

So bunt und vielfältig wie die Bevölkerung in Wien sind auch die Feste, die die Menschen jährlich feiern. Um den Überblick nicht zu verlieren, hilft der interkulturelle Kalender mit einer Auflistung von religiösen, traditionellen und staatlichen Feiertagen. Er kann kostenlos heruntergeladen oder als Wandkalender bestellt werden. **wien.gv.at/menschen/integration/daten-fakten/kalender/index.html**

ZUGANG ZU SPORTANGEBOTEN FÜR ALLE WIENER*INNEN

In Bewegung bleiben

Der Wiener Sportstätten-Entwicklungsplan „Sport.Wien.2030“ ist eine Initiative für Ausbau und Modernisierung des Sportangebots – etwa mit neuen Garderobengebäuden oder Kunstrasen.

Der Sportplatz Krottenbachstraße 53 – die Heimstätte des Fußballvereins Fortuna 05 – erstrahlt bald in neuem Glanz. Dafür sorgt ein geplantes Garderobengebäude auf der „Krottenbacher Alm“. Die Fassade wird teilweise mit Lärchenholz und als Wärmedämmverbundsystem ausgestaltet, um eine hohe Dämmwirkung zu erzielen. Die LED-Beleuchtung ist energieeffizient, die Dachbegrünung gleicht nachhaltig Temperaturunterschiede aus und bietet gleichzeitig Lebensraum für Fauna und Flora.

Fertig ist der neue Kunstrasen in der Kendlerstraße 42 in Ottakring, der Heimat des SV Dynamo Helfort. Dabei kamen keine kunststoffhaltigen



Das Gebäude auf der Krottenbacher Alm wird Anfang 2023 fertig.

Verfüllungsmaterialien zum Einsatz, sondern Kork- oder Sandverfüllungen. Dazu werden gezielt ökologische

Begleitmaßnahmen wie der Einbau von Rigolen und Wasserspeicheranlagen umgesetzt. Es ist der 13. Kunst-

rasen, der erneuert wird. Bis 2023 wird an 28 Standorten die Infrastruktur saniert oder neu errichtet.

SPORT FÜR ALLE

Zwei Beispiele für den Wiener Sportstätten-Entwicklungsplan „Sport.Wien.2030“ der MA 51 – Sport Wien. Neben Garderobengebäuden und Spielfeldern wird es etwa auch neue, energieeffiziente Flutlichtanlagen geben. Ziel sind gut erreichbare und leistbare Sportangebote für alle. Sämtliche Wiener*innen sollen über Verbände und Vereine die Möglichkeit zu sportlicher Betätigung haben, und zwar völlig unabhängig von Geschlecht, Einkommen, Herkunft oder Alter. sport.wien.gv.at

Topfit durchs ganze Jahr

In den Wiener Sport & Fun-Hallen können Sie viele Sportarten ausüben – von Badminton bis Volleyball. Zwei Standorte überzeugen auch als Fitnesscenter.

Sowohl die Halle in Ottakring als auch jene in der Donaustadt bieten eine Fitnessplattform an. Zum Aufpreis von einem Euro finden Sportler*innen dort beste Bedingungen vor. Fürs Ausdauertraining gibt es etwa Laufbänder, Crosswalker oder auch Ruderergometer. Die Fitnessarea darf ab 18 Jahren benutzt werden. Für Vielnutzer*innen zahlen sich günstige Punktekarten aus – alles ohne Einschreibgebühr. sport.wien.gv.at/sportstaetten/sportfun



Einen Fitnessbereich mit Geräten gibt es in Ottakring und der Donaustadt.

FÜR DIE GANZE FAMILIE

EISLAUFEN IN WIEN

Nach einer Pandemiepause kehrt der Eislaufsport auf den Wiener Christkindlmarkt zurück. Der kleine Eistraum bietet 3.000 m² Fläche und läuft bis zum 8. Jänner. Zwischen 19. Jänner und 5. März lädt der große Eistraum mit 9.500 m² ein. Auch gegenüber dem Stadtpark glühen die Kufen. Der Eislaufverein bietet seit fast 150 Jahren Sportfreude mitten in der Stadt. In Favoriten sorgt der Eisring Süd für Wintersport, die Kunsteisbahn Engelmann hat in Hernals geöffnet. wienerestraum.com, wev1867.at, eisringsued.at, engelmann.co.at



Märchenzauber in der Stadthalle

Das Theater Liberi gastiert mit „Die Schöne und das Biest – das Musical“ am 19. Februar in Wien. Sichere dir als Vorteilsclub-Mitglied ermäßigte Eintrittskarten!

Eine berührende Geschichte über die wahre Liebe – eindrucksvoll wiedergegeben vom **Theater Liberi**: Das Musical „Die Schöne und das Biest“ in der Wiener Stadthalle entführt mit gefühlvollen Eigenkompositionen und

Poesie in eine bezaubernde Welt. Mit viel Witz und tiefen Emotionen verspricht das französische Volksmärchen rund um die schöne Belle und ihren Verehrer in einer zeitgemäßen und unterhaltsamen Fassung ein Erlebnis für die ganze Familie.

Freu dich auf ein vielseitiges Ensemble und abwechslungsreiche Choreografien sowohl zu romantischen Balladen als auch zu poppigen Songs. Die Bühne beeindruckt mit einer märchenhaften Kulisse: Das wandelbare Bühnenbild wechselt zwischen Belles

Zuhause und dem verzauberten Schloss, das mit traumhaften Kostümen um die Wette funkelt.

Vorteil:
– 20% auf reguläre und Kinder-Tickets für die 11 Uhr-Vorstellung am 19. 2.

Deine Stadt, deine Vorteile

Mit dem **Vorteilsclub der Stadt Wien** erlebst du Wien zum **Vorteilspreis**.

DICH ERWARTEN:

- mehr als 450 Ermäßigungen von –20% bis zu –50% in allen Bezirken
- rund 200 Gewinnspiele pro Jahr
- Rabatte für Events, wie Konzerte von Melissa Naschenweng und Silbermond
- zahlreiche Geschenke bei Vorteilsclub-Promo-Ständen

- eine digitale Mitgliedskarte, die du sofort verwenden kannst

SO WIRST DU MITGLIED:

Scanne den rechts angegebenen QR-Code (bei den meisten Handys direkt über die Kamera möglich) oder registriere dich auf der Website des Vorteilsclubs. Nach deiner Registrierung findest du deine digitale Mitgliedskarte in deinem Profil.

Mit dieser kannst du alle Vorteile nutzen und an Gewinnspielen teilnehmen. Solltest du zusätzlich eine gedruckte Karte wünschen,

melde dich beim Vorteilsclub. Die Mitgliedschaft ist **kostenlos** und **ohne Bindung**.

vorteilsclub.wien.at

facebook.com/vorteilsclub.wien.at

Clubtelefon 01/343 46 00

Montag bis Freitag 8–20 Uhr,
Samstag, Sonn- und Feiertag 9–17 Uhr



Scannen,
registrieren,
profitieren!

Gewinne einen Christbaum



Gewinnspiel:
Gewinne einen
von **20 Christ-**
bäumen im
Wert von
je 60 Euro.

Gewinne deinen Christbaum

Ob Nordmantanne oder Fichte, klein oder groß, dicht geastet oder lockerer – zu Weihnachten schmücken wieder zahlreiche Christbäume die heimischen Wohnzimmer. Mit dem Vorteilsclub kannst du beim Baumkauf sparen oder sogar einen Baum gewinnen.

Die Weihnachtszeit ist da und mit ihr beginnt die Suche nach einem passenden Christbaum. Egal, welche Version du bevorzugst, bei einem der acht Wiener Verkaufsstandorte von **Kummer Toni** – in Favoriten, Penzing, Döbling und Liesing – wirst du mit Sicherheit fündig. Die dort verkauften Bäume stammen aus dem südlichen Waldviertel. Die Christbaumkulturen bestehen zu 90 Prozent aus Nordmantannen und zu zehn Prozent aus Blaufichten. Nordmantannen sind vor allem wegen ihrer intensiven Farbe, ihren dichten, langen Nadeln und der langen Haltbarkeit beliebt.

Blaufichten zeichnen sich im Vergleich dazu durch kürzere und spitzere Nadeln sowie durch ihren blauen Schimmer aus. Geschlagen werden beide Baumarten bei Kummer Toni bei zunehmendem Mond. Zu dieser Zeit befindet sich besonders viel Flüssigkeit in den Bäumen. Dadurch sollen sie besser duften und ihre Nadeln auch länger halten.

SEIT DEM MITTELALTER
Übrigens: Christbäume haben bei uns eine lange Tradition. Schon im Mittelalter dekorierten die Menschen ihre Wohnstätten im Winter – zunächst mit grünen Zweigen, später mit einem Baum, der geschmückt wurde. Festtags-



Vorteil:
–20% auf alle Christbäume
am **23. und 24. Dezember**,
solange der Vorrat reicht

gebäck, Äpfel oder auch Kerzen waren damals besonders beliebt. Vom deutschsprachigen Raum aus ver-

breitete sich dieser Weihnachtsbrauch im 19. Jahrhundert über die ganze Welt.

24 Türchen – 24 Gewinne

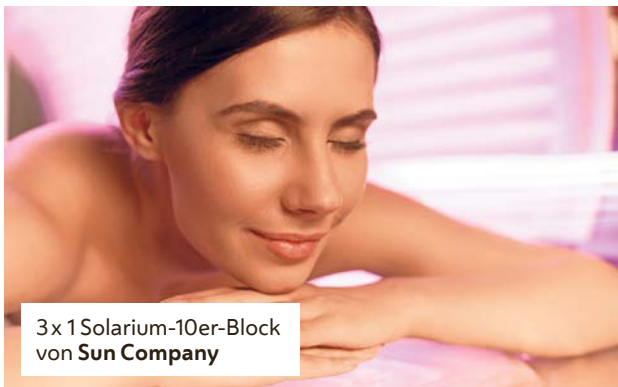
Das Weihnachtsfest naht und im **vorteilsclub.wien.at**-Adventkalender warten bis zum 24. Dezember Preise im Gesamtwert von **mehr als 11.000 Euro**. Nutze deine Chance und spiele mit. Vollgepackt ist der Adventkalender unter anderem mit folgenden tollen Geschenken:



3 x 1 Family-Ticket
von **VR Tours Vienna**



2 x 1 VIP-Raven-Gutschein für ein beliebiges
Abenteuer für bis zu 6 Personen im **First Escape**



3 x 1 Solarium-10er-Block
von **Sun Company**



4 x 1 Donaurundfahrt für
zwei Personen mit der **DDSG**



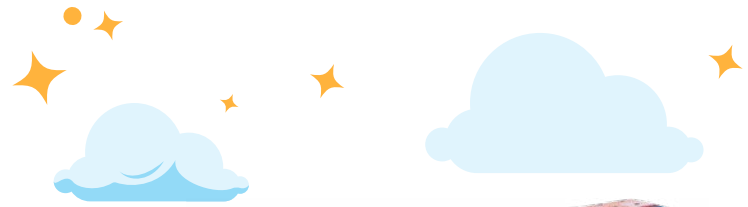
3 x 1 Gutschein im
Wert von 100 Euro
für die **Marswiese**



3 x 1 Paarkurs für Anfänger*innen
in der **Tanzschule Dorner**



6x 1 Kiste
Wein vom
Bioweingut
Lenikus



3x 1 Baukasten von **Matador**



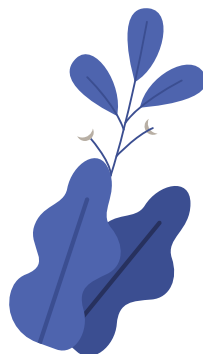
3x 1
dreimonatige
Mitgliedschaft
für das
Holmes Place



3x 2 Übernachtungen in einer
Majesty Suite im **THE LEO GRAND**,
inklusive Dinner und Frühstück



3x 1 Ayurveda-Massage
im **Shofah Spa**



3x 2 Vier-Gänge-Menüs mit
Beigetränken in
der **stadt.Allee**

Gewinne Tickets für SUPERNOVA und skate selbst mit

Skaten mit den Eis-Stars

Tauche ein in die rasante und bunte Welt von Holiday on Ice SUPERNOVA. Mit dem Vorteilsclub der Stadt Wien hast du die Chance, Eintrittskarten und ein Meet & Skate zu gewinnen.



Mit etwas Glück tanzt du mit den Profis übers Eis.

Eiskunstlauf auf Weltklassenniveau – das erwartet dich von 18. bis 29. Jänner in der Wiener Stadthalle. SUPERNOVA, die neue Show von Holiday on Ice, feiert die Polarwelt und das Universum mit all seinen Sternen.

Freu dich auf rasante Geschwindigkeiten, fliegende Skater*innen, ein atemberaubendes Bühnenbild mit Planeten und Sternenbildern, jede Menge Akrobatik, eine abwechslungsreiche Choreografie und verspielte Kostüme. Begib dich auf eine Reise

durch die verschneite Polarwelt, vorbei an farbenprächtig inszenierten Nordlichtern und in die unendlichen Weiten des Kosmos, bei der es zu faszinierenden Begegnungen mit eindrucksvollen Bewohner*innen der endlosen Welt kommt.

Gewinnspiel:
Verlost werden 15 x 2
Tickets für die Vorstellung
am **20. Jänner** inklusive
anschließendem
Meet & Skate.

Deine Stadt, deine Vorteile

Bis zum 24. Dezember kannst du auf der Website des **Vorteilsclubs der Stadt Wien** jeden Tag ein Türchen öffnen. Auf dich warten Preise im Gesamtwert von mehr als **11.000 Euro**.

Jetzt registrieren und Mitglied werden. **Kostenlos und ohne Bindung.**

Alle Infos findest du hier:

vorteilsclub.wien.at

facebook.com/vorteilsclub.wien.at

Clubtelefon 01/343 46 00



Scannen,
registrieren,
profitieren!